



Südafrika, Dezember 2020

Liebe Freunde,

wir hoffen, dass Ihr gerade erholsame und gesegnete Feiertage erleben könnt. Über die angespannte Lage in Europa haben wir gehört.

Zeitlich etwas verzögert, gehen auch hier die Zahlen nach oben. Wir konnten jedoch geschickt zwischen den beiden „Wellen“ eine Evangelisation hineinquetschen. Es ist wahr, dass Menschen an Viren sterben, aber wir dürfen auch nicht vergessen, was es bedeutet wenn Menschen ohne Christus in die Ewigkeit treten. Der Missionsbefehl ist keineswegs aufgehoben.

Selbstverständlich war diese Evangelisation eine Herausforderung und auch ein Wagnis. Allerdings haben wir uns so gut es ging an die Auflagen gehalten und in einem ländlichen Gebiet gearbeitet, wo es bisher nur ganz vereinzelte Fälle gegeben hat. Wir haben unser altes Zelt mit nur 250 Stühlen benutzt, dazu Masken verteilt für die, die ohne kamen und Desinfektionsmittel an den Eingängen bereitgestellt.

Schon am Anfang wurden wir von sintflutartigen Regengüssen heimgesucht, die die Einheimischen als Werk der örtlichen Zauberei einordneten. Dementsprechend waren sie überrascht davon, dass wir das Unwetter lebendig und unversehrt überstanden. Nachts schlugen die Blitze links und rechts sehr nahe neben unseren Zelten ein und ein lautes Brausen und Zischen war hörbar, das wir bis heute nicht erklären können. Im grellen Licht der Blitze sahen wir nachts um zwei Menschen ängstlich vor ihren Türen stehen. Ein von mir vermuteter Tornado hätte sicher sichtbare Zerstörungen hinterlassen. Das Unwetter war allerdings landesweit für große Verwüstungen verantwortlich, was die „Zauberei-Theorie“ deutlich entkräftet.

Den Umständen entsprechend war die Evangelisation ein großer Erfolg. Der junge Mann, von dem ich im letzten Rundbrief berichtet hatte, kam in der ersten Woche zum Glauben und brachte alle seine Zaubergegenstände zum Verbrennen, ohne dazu aufgefordert worden zu sein.

Dazu gehörten Zaubetränke, Handtücher, Öl und Kerzen, für die er fast 100 Euro in der Woche ausgab, ohne dass sich seine Situation verbesserte.

Nun ist er eifrig dabei, seine Umgebung zu evangelisieren. Überall gibt er Zeugnis, wie mir Bonginkosi aus der Nacharbeit berichten konnte. Wir ließen unser Nacharbeits-Zelt zurück für weitere eineinhalb Wochen. In dieser Zeit wurden auch sieben der Neubekehrten auf eigenen Wunsch im Indischen Ozean getauft. Noch viele andere Geschichten von Heilungen und Befreiungen könnten erzählt werden. Für uns war es als wäre die Ernte so reif, dass wir uns nur unter den Baum stellen und die fallenden Früchte auffangen müssen.

Bitte betet weiter für uns. Strengere Regelungen erschweren erneut unsere Arbeit. Kleinere Evangelisationen sind leider auch nicht sehr viel kostengünstiger. Aber trotzdem sehen wir immer noch große Ergebnisse!

Wir haben vor, bereits im nächsten Jahr nach Deutschland zu kommen. Allerdings ist das Planen etwas schwierig geworden und erfordert Flexibilität bei uns und bei den Gemeinden, die wir dann eher

kurzfristig besuchen wollen. Wir haben aufhören müssen, unseren Rundbrief postalisch zu versenden, da die Post hierzulande nicht mehr zuverlässig arbeitet. Vielleicht findet sich in Deutschland jemand, der für uns die Verteilung übernimmt, was aber mit etwas Arbeit verbunden ist (Kopieren, eintüteln, etikettieren, frankieren, einwerfen).

Liebe Grüße und gesegnete Feiertage von euren Hoffmanns!



Taufe im Ozean



Schuleinsatz



Erster Sonntagsgottesdienst mit Bekehrten



Bankverbindung: Förder-Stiftung Velberter Mission, Bank für Sozialwirtschaft Köln, BIC: BFSWDE 33XXX, IBAN: DE93 3702 0500 0004 0129 00, Verwendungszweck: Hoffmann, Projekt 801

Datenschutzhinweis:

Sie erhalten diesen Rundbrief auf Grund der Rechtmäßigkeit der Verarbeitung Ihrer Daten gem. DSGVO sowie der Datenschutzordnung des BFP, § 5, Abs 1(d) und Abs 2(c). Selbstverständlich können Sie jederzeit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen. Wenden Sie sich dazu bitte an den Absender dieses Rundbriefs